

MONVMENTA  
 HONORIS ET MEMORIAE  
 VIRO  
 PERMAGNIFICO, GENEROSO, MAXI-  
 MEQVE STRENVO  
 DOMINO  
 CHRISTIANO  
 FRIDERICO  
 RAMSEY  
 PRAECONSVLI CIVITATIS ELBINGENSIS  
 MERITISSIMO

ET p. t.

PRAESIDI SENATVS GRAVISSIMO

NEC NON

HOSPITALARIO XENODOCHII MAXIMI DIGNISSIMO,

D. XI. APR. A. MDCCLIII.

PIE DEFVNCTO

IPSO EXEQVIARVM DIE

QVI FVIT EIVSDEM

XXVI<sup>us</sup>

MAECENATI AC PATRONO

DVM VIVERET

OPTIMO

POSITA

A

MVSIS DRVSIACIS.

ELBINGAE, LITERIS PREUSSIANIS.



ET TVA, PRAECONSUL, Venerandi Gloria Conf,  
Drusiaca Columen Deliciumque rei?

Et TVA tot meritis, titulis tot fulgida virtus,

(Quae nos fata premunt!) jam moritura cadit?

Virtus, quam quondam spectata Britannia Nobis,

RAMSEADAE Gentis patria terra, dedit:

Virtus, quae Proavos decoravit, Avosque Patresque

Ac Drufo CAROLOS, Lumina Magna, tulit:

Virtus, quae NATVM TE vexit ad aethera laudis,

Nubila contegitur, corrui, ecce! fuit.

Nam TE, qui Patriae fudisti pignora vitae,

Consilio PRAESES Magnus & eloquio,

Ac vigili studio dixti pro sorte TVORVM

Verba, sepulchralis jam Libitina rapit.

Ast TVA non rapitur virtus, post funera vivens

Ac TIBI pro curis digna brabaea ferens.

Vivis enim carus constanti laude per Urbem,

Cinctus legifero Gentis honore TVAE.

Vivis & in NATO, qui spes & imago PARENTIS.

Sed justus prohibet scribere plura dolor.

Hifce

PERMAGNIFICO Musarum Elbingensium

PATRONO, Viro multijugae eruditionis,

justa perfolvit

IOANNES LANGIVS,

Gymn. Rect. P.P. & Bibl.

**L**inque fallaces, mea mens, colores

Sortis humanae, nihil est in orbe

Hospito, quod te relevet, relinque

Membra peresa!

Quid juvat longum maduisse limo

Squalido terrae? satiata nunquam

Fruetibus cassis, sitiens superna,

Linque lutosa!

Fumeo turget species vapore:

Et columnatae patulis fatiscunt

Porticus rimis; cadit arcuatus

Tempore fornix.

Splen-

Splendet ac late radiat corusca  
Luce maiestas, rutilant honores  
Fulgidi: mox & tenebris nigrescunt  
Omnia circum.

Celsa vaneſcunt ſimulacra patrum,  
Nec juvat nigras meminiffe ceras,  
Queis fuit pulcrum nituiſſe quondam;  
Fluxa peribunt.

Pallidum lugent lacrimis amici,  
Morte linquentem fugiunt, beatum  
Quem ſalutabant opibusque grandem,  
Eminus adſtant.

Evehit laetis meritos honores  
Laudibus, nectens numeros, clientum  
Agmen; hem! nil nunc niſi verba caſſa  
Ore profantur.

Turba fervorum, ſtadium miniſtrans,  
Denſa circumſtat, notat aucupando  
Fervidos nutus: fugit in ſupremo  
Turbine leti.

Orba, terreſtres, mea mens, dolofas  
Linque res, ſurſum pete, ſempiterna  
Quaere, nil hic perpetuum, relinque &  
Membra perefa!

Sospitator te propriam dicavit,  
Sponſa Jeſſaei ſine fine Nati,  
Scande ſtellantes propere per auras;  
Hic tua fors eſt.

Vade tam fido ſociata ſponſo,  
Deſeret nunquam ſibi jam redemptam,  
Occupa gazas, quibus aeviterna  
Atria ſplendent.

Dic vale NOSTRIS adamata ſemper,  
Nuntia fortem tibi nunc dicatam,  
Serius cunctos eadem, quod opta,  
Fata manebunt.

L. Mque ſcrib.

JOANNES DANIEL HOFFMANN,

Contect. & Prof. P.

A. M.

SVPER OBITV

VIRI

MAGNIFICI, GENEROSI, MAXIMEQVE  
STRENI

DNI. CHRISTIANI FRIDERICI  
RAMSEY

PROCONSVLIS GRAVISSIMI, ET PRAESIDIS

DE

PATRIA OPTIME MERITI

AD

VIRVM

NOBILEM AC SPECTABILEM  
DOMINVM

CAROLVM ERNESTVM RAMSEY

SECRETARIVM ET ARCHIVARIVM

DE

PATRIA PRAECLARE MERENTEM

ELEGIDION.

---

**P**ost exantlatos GENITOR, VIR CLARE, labores  
Decedens mundum quando valere jubet,

Illa quidem PATRIAE & DOMVI jactura putanda

Creditur & lacrimis jure dolenda suo.

Verum ceu par est si rem perpendimus, haud est

Diversumque pios hic statuiffe decet.

Haecenus aegroto languabant corpore vires,

Atque animam corpus grande premebat onus.

Haec jactura fuit (Domini cui dextra medetur.)

Praestanti invalidum sic caruisse bono.

PATRIA sed quicquid, quicquid DOMVS Inclyta perdit,

Hoc VIRTVS dudum reddit utrique TVA.

Observantiae testandae causa

P.

M. JACOBVS WOIT,

Prof. Ord. Math. & Geometra Juratus.

Die

Die wahre Unsterblichkeit eines Regenten  
aus dem Glauben.

---

Die Thore Salems öffnen sich,  
Verklärtes Haupt, Dich zu empfangen.

Dein Glaubens Aufschwung läffet Dich  
Zu Zions Licht und Recht gelangen.  
Hier legst Du den Regentenstab  
Zum Kreuze Deines Hirten nieder,  
Und nimmst von dem, der Dir ihn gab,  
Die unverwelkte Palmen wieder.

Das ewge Theil ist schon erreicht.  
Umsteckt die Grust mit Lorberzweigen.  
Der Glaube, dem kein Loblied gleicht,  
Erfordert ein bewundernd Schweigen.  
Vollstreckt die Pflicht zu Ramsens Ruhm;  
(Wen rühret nicht Dein Sterbgeräthe?)  
Doch Seiner Hoheit Eigenthum  
Sucht nicht an dieser Trauerstätte.

Sein Nahme strahlt in Salems Feld.  
Was kan Regenten höher tragen?  
Verbleicht der Ruhm gleich mit der Welt  
Auch von den besten Lebenstagen;  
Die Sonne, die in Zion brennt,  
Erhebt ihr ungemeines Wesen.  
Wer Gott, wer sie, wer Jesum kennt,  
Muß Ihnen Siegeszweige lesen.

Bergeßt, ihr Grossen, euren Schmuck.  
Laßt heut auf den gekrönten Höhen  
Den Purpur bey dem Aischenkrug,  
Bey Lorbern die Cypressen stehen.  
Hier trieft für euch ein Salböl ab,  
Ihr seht der Liebe Thränen fließen,  
Die Thränen, die euch in dem Grab  
Zum Dank aufs neue salben müssen.

Rom prangt mit seiner Väter Ruhm  
Im Buch verherrlichter Geschichte;  
Doch ihrer Thaten Heiligthum  
Gleicht einem tönenden Gerüchte,  
Von welchem Glaub und Wahrheit stiehn.  
Regenten, die dem Himmel leben,  
Und sich um jene Welt bemühn,  
Darf man nicht erst zum Himmel heben.

Ihr Glaube hat sie weit genug  
Dem Glanz der Ahnen vorgezogen.  
Die Zeit rückt ihren Tugendsschmuck  
Auf unzertrümmerlichen Bogen.  
Hier schallt kein fürchterlich Geheiß.  
Die Welt durch jene Welt regieren,  
Ist mehr, als ihren ganzen Kreis  
Mit Feuer, Macht und Schrecken rühren.

Wie lange bleibt ein Thron erhöht,  
Den nur die Seufzer höher rücken,  
Der auf bethrünten Seulen steht,  
Die Thränen besser auszudrücken?  
Die Zeit entflieht, die Kraft entfährt.  
Wenn doch ein Schatten übrig bliebe!  
Geist, den der beste Thron verklärt,  
Der bleibt, der herrscht nach deiner Liebe.

Was sind die Würden dieser Zeit?  
Ein Purpur bey dem Sterbgeräthe.  
Für den gehört die Ewigkeit,  
Der sich von der gekrönten Stätte  
Hin zu des Lammes Thron bewegt.  
Beherrscher der bewohnten Erden,  
Nicht euer Schmuck, der Kronen trägt,  
Der Glaub läßt euch unsterblich werden.

Ehret, treue Zungen, diese Gruft,  
Die eures Ramsens Asche trägt.  
Der Schmerz, der euch zur Leiche ruft,  
Der laute Tag, der euch beweget,  
Das Volk, so seinen Leib begräbt,  
Der sanfte Ton gedämpfter Chöre,  
Die Zeit, die stirbt und wieder lebt,  
Spricht heut zu eures Vaters Ehre.

So wird auch meine Pflicht vollstreckt,  
Ihr Musen könnt es selber sagen:  
Auch unsern Schmerz hat Er erweckt,  
Verhängniß, dem wirs müssen klagen,  
Dir klagt's der Liebe weinend Lied,  
Sie seufzet unsre Seufzer wieder,  
Doch, wie die Kraft ihr Seufzen fliehet;  
So fällt auch ihre Hofnung nieder.

Soll hier der Wünsche Gränze seyn?  
Was stöhret der Seelen ewiges Leben?  
Die Gruft schließt zwar die Asche ein;  
Doch wird sie besser wieder geben.  
Was Tod? was Grab? das Siegel bricht,  
Heißt Jesus Wort die Himmel stiehn,  
Mein Heiland bleibt im Tode nicht,  
Er wird die Glieder nach sich ziehn.

Das ofne Grab, die Himmelsthür,  
Fliehet immer hin, ihr säumge Zeiten,  
Der Tod hat sonst kein Recht an mir,  
Als mich in Jesus Schoos zu leiten,  
Ihr Seufzer schweigt, und lasset mich  
Zur Herrlichkeit durchs Leiden gehen.  
**Verklärtes Haupt, ich sehe Dich**  
Vor Gott und seinem Lamme stehen.

Das Herz ist noch von Wehmuth voll:  
Drum klagt der Mund, drum weint die Liebe,  
Und weinet sie nicht, wie sie soll;  
So ändert euch, ihr Schmerzenstriebe.  
Entfernet euch von diesem Stein.  
Wer soll eur Thränenerbtheil heben?  
Gebt Ihm zur Gruft die Herzen ein,  
Und laßt Ihn sterbend in euch leben.

**Nicolaus Grüttner,**

der Griechisch. u. Hebr. Spr. außerordentl. Professor,  
und E. Ehrw. Minist. Candidat.

Da unser Haupt die Fahne schwingt,  
Und man in der Gerechten Hütten  
Mit Freuden von dem Siege singt,  
Den uns zu gut der Herr erstritten,

Da seine Rechte ist erhöht,  
Und unser Heiland aufersteht:

So leget unser Präsident  
Den Regimentsstab aus den Händen.  
Es will das Licht am Firmament  
Der Dampf von Leichensackeln blenden,  
Es klaget Stadt, Kirch, Helicon:  
Der grosse Ramsen eilt davon!

So muß ein Lied von Weh und Ach  
Um Zions Hügel heute schallen!  
So seufzt der Bürger Stimme schwach:  
Das Haupt des Staates ist gefallen!  
So schenkt uns auf den Freudenwein  
Die Vorsicht zeitig Bermuth ein.

Getroff! Gott läßt den Fall geschehn,  
Doch nicht zu Ramsens Untergehen;  
Gott hat sich Ihn jetzt selbst ersehn,  
Im Dienst vor seinem Thron zu stehen.  
Er wolt sein treuer Knecht hier seyn;  
Und geht zu seiner Freud jetzt ein.

Der Wechsel reut Ihn ewig nicht:  
Drum höret auf, Ihn zu beklagen.  
Er will vor Gottes Angesicht  
Die Kron, so unvergänglich, tragen.  
Deckt gleich den Leib des Grabes Sand,  
Ist doch die Seel in Gottes Hand.

J. H. Burchard,  
Cantor und Coll. Gymn.

